

HINTERGRUND

Jetzt an FSME-Impfung denken!

Einen FSME-Impfschutz sollte man vor der kommenden Zeckensaison aufbauen, rät das Centrum für Reisemedizin. **3**

GESUNDHEITSPOLITIK

Ersatzkassen als Hardliner



VdAK-Chef Rebscher versucht seine Landesfürsten in puncto Honorargespräche auf Linie zu bringen. **5**

Keine neuen Festbeträge

Kassen lenken ein – Bundesgesundheitsministerium sucht nach einer Konsenslösung mit Herstellern. **6**

AUS DER FORSCHUNG

Herzklappen gezüchtet

Forscher in Hannover züchten Humanzellen, mit denen sie Klappengerüste von Schweinen beschichten. **20**

WIRTSCHAFT

Ölpreis treibt Nebenkosten hoch



Das teure Öl sorgt für eine hohe Nebenkostenabrechnung – Nachrechnen lohnt sich trotzdem! **23**

KULTUR UND GESELLSCHAFT

Einblicke in den Medizin-Alltag

Kaum ein Künstler hat die Heilkunde seiner Zeit so umfassend abgebildet wie der Grafiker Daniel Chodowiecki. **28**

SEITENBLICK

Persönlichkeit hat Einfluß auf die Gehirnaktivität

Wie unser Gehirn auf Einflüsse von außen reagiert, ist auch von der Persönlichkeit abhängig, so eine Mitteilung der American Psychological Association in Washington D.C. Danach haben Psychologen der Stanford Universität 14 Frauen im Alter von 19 bis 42 Jahren verschiedene Fotos vorgelegt. Mal waren es traurige Bilder mit weinenden Menschen und Friedhöfen, mal Fotos von lachenden Paaren, Eiskrem und Sonnenuntergängen. Dabei wurde die Gehirnaktivität mittels Magnet-Resonanz-Abtastungen gemessen: Frauen mit einer eher optimistischen Persönlichkeit reagierten stärker auf Bilder mit positivem Inhalt als Frauen, die pessimistisch und ängstlich waren. Letztere reagierten stärker auf Negatives. „Die eine Gruppe sieht das Glas halbvoll, die andere halbleer“, so das Fazit der Forscher. (ine)

Der gesamte Zeitplan für den EBM 2000 plus gerät ins Rutschen

EBM-Grundsatzbeschluß am Aschermittwoch

KÖLN (vdb). Aus dem Vorhaben, am 28. Februar im Bewertungsausschuß von KBV und Kassen den neuen EBM komplett zu beschließen, wird nichts. Damit verzögert sich das gesamte Projekt, weil auch der Test in zwei KVen nicht im April beginnen kann.

KBV-Chef Dr. Manfred Richter-Reichhelm und Honorarchef Dr. Andreas Köhler haben jetzt bestätigt, daß das Gesamtpaket nicht beschlossen werden kann und somit der Zeitplan korrigiert werden muß. Dennoch pocht Richter-Reichhelm auf einen EBM-Beschluß am Aschermittwoch, der zumindest die Eckpunkte, die Struktur, die allgemeinen Bestimmungen und den Überweisungsvorbehalt beinhaltet. Ferner sollte es auch eine Einigung über die

Leistungssteuerung geben. Grund für die Verzögerung ist die Detaildiskussion um Gebührensatz und das von den Kassen in Auftrag gegebene Gutachten. Das soll in diesen Tagen vorliegen und eingehend beraten werden.

Der KBV-Vorsitzende steht nach wie vor zu dem Kompromiß, der im November 2000 mit den Krankenkassen erst nach zähem Ringen ausgehandelt worden war. Richter-Reichhelm: „Auch wenn sich unsere Erwartungen noch nicht erfüllen, war dieser kein Fehler.“ Schließlich gebe es immer noch die Möglichkeit, vor den erweiterten Bewertungsausschuß zu ziehen. „Die Krankenkassen können dann nicht sagen, sie hätten keine Gelegenheit gehabt, sich mit unserem EBM-Konzept auseinanderzusetzen.“ Siehe auch Seite 2

Kein Krebs durch Radarstrahlen

BERLIN (dpa). Experten haben einen Zusammenhang von alten Bundeswehr-Radargeräten und Krebserkrankungen als nicht erwiesen bezeichnet. Eine in Kürze veröffentlichte Studie der Universität Witten-Herdecke könne nichts über einen möglichen Zusammenhang aussagen, sagte Jörg Reißweber. Fachleute des Bundesamtes für Strahlenschutz und der Berufsgenossenschaft Elektrotechnik betonten, Krebs sei keine typische Folge von Radarstrahlen.

Unicef: Viele Unfälle unnötig

FLORENZ/GENF (dpa). Mehr als 20 000 Kinder sterben nach Angaben des UN-Kinderhilfswerkes pro Jahr an Unfällen. Mit höheren Sicherheitsstandards könnten viele Unfälle vermieden werden, heißt es in einer Unicef-Studie. Untersucht wurden Unfall-Statistiken aus 26 Ländern. Schweden gilt mit fünf Unfalltoten pro 100 000 Kinder als das sicherste Land, gefolgt von Großbritannien und Italien. Deutschland liegt mit acht Unfalltoten an zehnter Stelle.

Euro-Umstellung ohne Problem

KBV ist für die Anpassung der ärztlichen Abrechnungen zuversichtlich

KÖLN (msc). Die Kassenärztliche Bundesvereinigung sieht keine Probleme bei der Umstellung der Abrechnung von D-Mark auf Euro zum Jahreswechsel 2001/2002.

„Ich gehe davon aus, daß wir gut auf den Euro vorbereitet sind und auch nach der Umstellung alles seinen geregelten Gang geht“, sagte KBV-Abrechnungschef Dr. Andreas Köhler auf Anfrage der „Ärzte Zeitung“.

Zahlungsmittel ab. Nach einer Übergangsfrist bis zum 28. Februar 2002 ist der Euro dann ab 1. März alleiniges gesetzliches Zahlungsmittel – ein Umtausch von DM-Banknoten ist aber auch danach möglich. Bis zum vierten Quartal 2001 soll den Ärzten nach Angaben der KBV-Pressestelle ein angepaßter EBM vorgelegt werden. Darin sollen alle ausgewiesenen DM-Beträge in Euro umgestellt werden. Ebenfalls noch in

Modell des Virus

Gedächtnis HIV

US-Experte

CHICAGO
US-Leitlinie
HIV-Infektion
wird zu m
beim Beg
bisher ge

Es wird je
tivirale Th
ten Erwach

■ wenn d
len unter
liegt, oder

■ die Viru
RNA-Kopi
übersteigt
thode de
RNA-Kopi
sen mit de

■ wenn P
ner HIV-E

ÄRZTE ZEITUNG Postfach 101047
Verlagsgesellschaft mbH 63264 Dreieich

Leser-Service: Tel.: (06102) 50 60
Fax: (06102) 50 61 77
Verlag: Tel.: (06102) 50 60
Fax: (06102) 50 61 23

Redaktion: Tel.: (06102) 50 61 11
Z B
ärztezeitung.de